

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. **Strotono: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89**
Marburger Bank e.G.m.b.H., Meckel Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Mittleres Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postkassentkonto Nr. 404 49 Amt Klein

Nummer 12

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Donnerstag den 15. Januar 1931

56. Jahrgang

Wirtschaftliche Umschau.

Es gab Optimisten unter den Wirtschaftspolitikern, die die Auffassung vertraten, daß mit dem Jahreswechsel auch ein wesentlicher Umschwung in der wirtschaftlichen Konstellation eintreten werde, daß insbesondere die Arbeitslosigkeit eine Abmilderung erfahren werde. Bis jetzt haben diese hoffnungsfreudigen Leute Unrecht behalten, denn die augenblickliche wirtschaftliche Lage zeigt gar keine Neigung zum Besserwerden, wenn auch einige Fabriken in Süd- und Südwestdeutschland dieser Tage mehrere hundert Arbeiter neu eingestellt haben. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um die Fahrzeugbranche (Fahrräder und Automobile), die sich auf die bevorstehende Frühjahrsverkaufs-kampagne vorbereitet, soweit dies überhaupt notwendig ist, da die Läger noch vom vergangenen Jahre überfüllt sind und selbst eine Großfirma wie Opel in Rüsselsheim mit einer kaum zu übersehenden Absatzorganisation unter der Last der fertigen, aber augenblicklich unverkauften Fabrikate leidet. Diese Entlastung des Arbeitsmarktes auf der einen Seite, die in ihren Auswirkungen kaum merklich ist, wird aber völlig aufgehoben durch die neue Belastung, die durch zahlreiche Entlassungen in Fabriken hervorgerufen wird, die man seither wenigstens als konjunkturmäßig weniger beeinflusst betrachten konnte. Es handelte sich da in der Hauptsache um die große elektrotechnische Industrie in Frankfurt und Mannheim, meist Weltfirmen mit Monopolstellung auf dem Weltmarkt. Aber auch bei diesen liegen die Verhältnisse allmählich so ungünstig, daß viele hundert Arbeiter und Angestellte entlassen werden mußten und daß man den verbleibenden Rest nur noch zur Hälfte beschäftigen kann. Und dabei handelt es sich um Fabrikate, die konkurrenzlos sind. Das beleuchtet schlaglichtartig die Situation und beweist gleichzeitig, daß die augenblickliche wirtschaftliche Krise wirklich eine Weltkrise ist. Gewiß wird Deutschland durch die Reparationszahlungen schwer belastet, die Wirtschaftskrise als solche aber wäre uns auch ohne diese Belastung kaum erspart geblieben.

Sehr interessant ist die Entwicklung, die im Laufe dieser Woche die Vieh- und Warenmärkte genommen haben. Besonders der Frankfurter Viehmarkt war schon Ende der vergangenen Woche stark rückläufig, eine Bewegung, die sich am letzten Hauptmarkttag, dem Montag, ziemlich stürmisch fortgesetzt hat. Beim Rindvieh und bei Kälbern ergaben sich Preisrückgänge von zwei bis vier Reichsmark pro Zentner Lebendgewicht, bei Schweinen war der Preisrückgang noch stärker, er muß durchschnittlich auf fünf bis sieben Reichsmark für einen Zentner Lebendgewicht beziffert werden. Damit haben wir das Preisniveau erreicht, wie es etwa im ersten Vierteljahr 1926 bestand. Mannheim und die anderen süddeutschen Viehmärkte hatten ähnliche Preisrückgänge, besonders das Ueberangebot von Schweinen läßt erwarten, daß die Kurse nach unten noch nicht abgeschlossen ist. Es bleibt aber abzuwarten, ob sich die Preisniedrigkeiten auf den Viehmärkten auch für den Verbraucher auswirken, d. h. ob eine weitere Senkung der Fleischpreise eintritt, deren Höhe mancherorts zu wünschen übrig läßt. Auf den Produktenmärkten liegen die Verhältnisse ähnlich. Sie sind gleichfalls im großen Ganzen rückläufig in ihrer Tendenz. Feste Preise, wie früher, wo es kaum zu Pfennigfluktuationen kam, gibt es überhaupt nicht mehr, dabei bleibt das Geschäft in äußerst kleinen Rahmen, da sich natürlich bei der Unübersichtlichkeit der Verhältnisse kein Mensch auf lange Sicht eindecken will. Einzig und allein Weizen hat sich auf Mühlenläufe hin etwas befestigt, was wiederum mit einer Weizenpreissteigerung der süddeutschen Konsumtionsmühlen in Verbindung zu bringen ist.

Die abgelaufene Wirtschaftswoche war auch eine Woche der großen Lohnverhandlungen. Erinnert sei nur an den Ruhrkiesstreik, der beiden Parteien Befristungen auferlegt, erinnert sei auch an die verschiedenen süddeutschen und südwestdeutschen Metallstreiks, die durchschnittliche Lohnsenkungen von sechs Prozent vorgesehen, mancherorts auch noch etwas darüber, selten darunter blieben. Im übrigen kann die Lohnsenkungsbewegung noch nicht als abgeschlossen gelten. Man muß vielmehr für die nächste Zeit vielleicht mit weiteren Wünschen und weiteren Ueberbahrungen rechnen, wenn sich die wirtschaftliche Lage nicht grundlegend ändert.

Wirtschaftspolitisch stand der Vorschlag des Reichsfinanzministers Dietrich, die Arbeitslosigkeit durch ein bekämpfendes, im Mittelpunkt lebhafter Erörterungen. So interessant und bestechend dieser Gedanke zunächst dem Laien scheint, so hat er doch so gut wie allgemeine Ablehnung erfahren oder ist zum mindesten auf ernste Bedenken gestoßen. Diese werden auch nicht durch die Tatsache entkräftigt, daß der Reichsfinanzminister das System der Lohnprämien, wie seine neuerlichen Erklärungen erkennen lassen, nur in einzelnen bestimmten Fällen zur Durchführung bringen will. Er schlägt vor, die Lohnzulüsse auf einzelne, besonders leicht übersehbare Produktionszweige zu beschränken, und zwar auf solche, die besonders wichtige Produkte herstellen. Es ist nicht schwer zu erraten, daß der Reichsfinanzminister hier vermutlich in erster Linie an die Eisenindustrie gedacht hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird aber der Lohnsenkung im Ruhrbergbau eine Senkung der Eisenpreise um etwa den gleichen Betrag folgen. Allerdings wird man das noch nicht mit völliger Gewißheit behaupten können, denn die Eisenindustrie hat von

1 Milliarde Fehlbetrag im Reichshaushalt

Berlin, 14. Januar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Vorberatung des Reichshaushalts für 1931 mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dietrich eingeleitet. Der Minister beschäftigte sich zunächst mit der Frage des Einnahmeausfalls. Er betonte, daß er Anfang Dezember v. J. den voraussichtlichen Fehlbetrag für 1930 auf rund 900 Millionen geschätzt habe und zwar auf 300 Millionen Mehrausgaben für die Erwerbslosenfürsorge und auf 600 Millionen Einnahmeausfälle. Die 300 Millionen Mehrausgaben für die Erwerbslosenfürsorge stellten nach der neuesten Entwicklung eine Höchstsumme dar, über die nicht hinausgegangen zu werden brauche. Er habe auf Grund der Steuereingänge der letzten Monate die Einnahmeschätzung nochmals überprüft. Wenn sich dabei auch seine früheren Schätzungen als richtig erwiesen hätten, so müsse immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der mit 600 Millionen angenommene Anteil des Reiches an den Einnahmeausfällen bis zu 100 Millionen Mark überschritten werden könne.

Insgesamt werde der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1930, also die Höchstsumme von rund einer Milliarde nicht übersteigen.

Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts, der zu Beginn des Jahres 1930 rund 770 Millionen betragen habe, werde Anfang dieses Jahres auf 330 Millionen zurückgegangen sein und zwar durch den Erlös der Kreugeranleihe.

Zur Kassenlage bemerkte der Minister, daß Ende März v. J. der Kassenbedarf des Reiches 1670 Millionen betragen habe, während er Ende März d. J. sich auf rund 1780 Millionen belaufen werde. Er könne durch die Begebung von Schatzanweisungen und durch den Ueberbrückungskredit von 530 Millionen Mark abgedeckt werden.

Entscheidend sei die Frage, ob der Haushalt 1931 auf gesicherter Grundlage beruhe. Zwar sei er durch die bestimmten Maßnahmen fester fundiert, doch werde in den geschätzten Steuereinnahmen eine Gefahrenquelle vermutet.

Ungünstigfalls würde der Steuerausfall gegenüber dem Zoll 200 bis 300 Millionen Rm. betragen, aber bei der noch unübersichtlichen Wirtschaftslage halte er, der Minister, es nicht für richtig, diesen möglichen Fehlbetrag jetzt schon durch Steuererhöhungen zu bedenken.

Steuern auf Vorrat zu schaffen

wäre gerade jetzt das Verkehrteste. Viel besser würde es sein, wenn sich weitere Streichungsmöglichkeiten ausfinden ließen könnten, die der Minister im Laufe seiner Ausführungen andeutete. Die Ueberweisungen an die Länder, die Kriegslasten, Reichsschuld, Pensionen und Personalbezüge müßten hierbei aber ausbleiben, wie auch die Ausgaben für die Kriegsbeschädigten, die Sozialversicherung und die Krisenfürsorge. Es blieben also nur die Mehrausgaben und die rund 400 Millionen Rm. sonstigen Ausgaben für eventuelle Kürzungen übrig.

Vom Erfolg der Maßnahmen zur Unturbelung der Wirtschaft hänge es ab, ob der im Haushaltsplan zum Ausdruck kommende gemäßigtere Optimismus gerechtfertigt sei. Die rund 600 000 Wohlfahrts- und Erwerbslosen bildeten weiter eine Gefahrenquelle für die öffentlichen Haushalte. Die Gemeinden müßten trotz der neuen Einnahmequellen noch stärker sparen, bei unverschuldeten Schwierigkeiten aber die Länder eingreifen.

Der Minister kündigte an, daß er in den nächsten Tagen einen Ergänzungsetat vorlegen werde, der hauptsächlich die vom Reichsrat vorgenommenen Abstriche auf die einzelnen Titel verteile. Der Personalbestand der Ministerien solle um 10 Prozent gekürzt werden.

Schließlich wies der Minister darauf hin, wie sehr der Reichshaushalt von der Wirtschaftslage abhängig sei und betonte, daß die Schwierigkeiten nicht nur vom Weltmarkt und der Weltwirtschaftskrise herkämen, sondern im verstärkten Maße auch vom Inland her. Daher müsse es Hauptaufgabe sein, den Inlandsmarkt zu beleben. Der starke Rückgang des Eisenabfahes im Inland sei erschreckend, wenngleich sich die Ausfuhr noch leidlich gehalten habe.

Es sei zwecklos, den Reichshaushalt mit Gewaltmitteln zu beeinflussen, vielmehr sei es notwendig, den übertriebenen oft nicht gerechtfertigten Optimismus im deutschen Volke zu bekämpfen. Wenn an allen Ecken und Enden, so erklärte der Minister abschließend, immer geknüttelt werde, verliere das Volk noch den letzten Rest seines Mutes.

Auf einen kommunikativen Zwischenruf erklärte der Minister, daß er sich nicht für eine Erhöhung der Steuern, auch nicht der Umsatzsteuer aussprechen werde, weil gerade das eine untragbare Herabdrückung der Lebenshaltung herbeiführen werde.

Der schwere Gang nach Genf

Berlin, 14. Januar.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, verließ heute nachmittag mit der deutschen Delegation Berlin, um sich nach Genf zur Tagung des Völkerrundrates zu begeben.

Einnützigkeit des Reichskabinetts.

Gebundene Marschroute, Handlungsfreiheit in Einzelheiten.

Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich mit der bevorstehenden Tagung des Völkerrundrates. Der Reichsminister des Auswärtigen erläuterte eingehend Bericht über die in Genf zu behandelnden Fragen. Die hierüber gepflogene Aussprache ergab vollkommene Einmütigkeit über die von der deutschen Delegation einzunehmende Haltung.

Voraussetzungen einer Untersuchungskommission

Die amtliche Mitteilung wird in unterrichteten Kreisen dahin gedeutet, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius eine gebundene Marschroute für die deutsche Taktik in Genf erhalten habe. Das schließt natürlich eine gewisse Handlungsfreiheit in Einzelheiten nicht aus.

Für den Fall, daß die deutsche Beschwerde auf Befrieden Polens und Frankreichs einem besonderen Untersuchungsausschuß überwiesen werden sollte, könnte sich die deutsche Delegation mit dem Einsetzen eines solchen Ausschusses nur dann einverstanden erklären, wenn vorher gewisse Voraussetzungen erfüllt würden. Als derartige Voraussetzungen werden genannt:

Jeher betont, daß neben der Senkung der Kohlenlöhne auch eine erhebliche Senkung der Eisenbahntarife erforderlich sei. Im übrigen wäre eine Senkung der Eisenpreise mittels der Dietrichschen Subvention vermutlich schon aus dem Grunde unmöglich gewesen, weil die Eisenindustrie gleich dem Bergbau grundsätzlich jede Subvention, von welcher Seite sie auch kommen möge, als einen Eingriff in den Ablauf des privaten Wirtschaftsprozesses ablehnt und eine Besserung ihrer Lage lediglich von einer Senkung ihrer Selbstkosten erwartet. Die Bedenken gegen Dietrichs Plan werden im übrigen auch von den zunächst interessierten Stellen, der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, geteilt, und zwar auch von den gewerkschaftlichen Gruppen derselben.

1. Zusammenziehung der Untersuchungskommission aus einwandfrei neutralen und unparteiischen Persönlichkeiten unter der Leitung des Präsidenten Calonder.

2. Polnische Garantien für eine ausreichende Wiedergutmachung des den deutschen Minderheitsangehörigen zugefügten Unrechtes und Schadens.

3. Polnische Zusicherungen und Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Wiederholung der Terrorakte.

4. Grundfälliges Bekenntnis der Polen zum Gedanken und zu den Prinzipien des Minderheitenschutzes.

Der Schuldige als Zeuge.

Wojwode Gracynski, der für einen großen Teil der polnischen Gewaltakte gegen die Deutschen in Ostoberschlesien verantwortlich ist, ist nach einer Meldung aus Katowitz nach Genf abgereist, um den kommenden Ratsoverhandlungen beizuwohnen. Die „Polsta Zachodnia“ teilt in diesem Zusammenhang mit, daß nach ihren Ermittlungen an zuständiger Stelle die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Wojwoden unzutreffend seien.

Die Front der andern.

Hoesch bei Briand. — Französische Einschüchterungsversuche.

Paris 14. Januar.

Botschafter von Hoesch hatte wieder eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. In dieser Unterredung wurde die Aussprache über verschiedene bei der bevorstehenden Tagung des Völkerrundrates zur Erörterung kommende Fragen fortgesetzt.

Ueber den Inhalt der Unterredung schreibt Bertinax im „Echo de Paris“, daß der deutsche Botschafter den französischen Außenminister über die Forderungen der Reichsregierung in Genf unterrichtet habe.

Es habe den Anschein, als ob Deutschland damit drohe, sich ernstlich mit dem Völkerrund in Zwiespalt zu setzen, falls es keine Genugtuung erhalte. Wenn sich die Reichsregierung aber mit der Hoffnung trage, daß diese Genugtuung in der Einsetzung eines ständigen Minderheitenausschusses bestehe, der zu jeder Zeit an Ort und Stelle Untersuchungen einleiten könne, so müsse man annehmen, daß sie absichtlich darauf binarbeite, daß man in Zukunft an

ders geartete Polittik Einschlage als diejenige, die man als Genfer Polittik bezeichne.

Das „Journal“ betont, daß man der Unterredung Briands mit dem deutschen Botschafter um so größere Bedeutung beimessen müsse, als man unbedingt vermeiden wolle, daß die Aussprache über die deutsch-polnischen Zwischenfälle aus dem Rahmen der Minderheitenfrage falle.

Die polnisch-französische Zusammenarbeit sei gesichert.

Der englische Außenminister Henderson, der am Mittwoch nachmittag in Paris eintraf, wird voraussichtlich Gelegenheit nehmen, vor seiner Weiterreise nach Genf mit Briand Rücksprache zu nehmen.

Außenminister Briand selbst trifft am Donnerstag in Genf ein.

Scharfes Rededuell in Aussicht.

In der französischen Presse wird noch einmal auf das polnisch-deutsche Rededuell hingewiesen, das sich zwischen Jalecki und Dr. Curtius abspielen wird. Man hebt hervor, daß die deutsch-polnischen Gegensätze von außerordentlicher Schwere seien, daß es aber Polen nicht an Beweisen fehle, um den kombinierten deutschen Angriffen zu begegnen.

Es sei zwar noch nicht möglich, schon jetzt den Ausgang des Rededuels zwischen den beiden Außenministern vorauszusagen, immerhin bestehe berechtigter Grund zu der Annahme, daß der Völkerrundrat auch diesmal nicht erlauben werde, daß ein ausländischer Staat sich unter dem Vorwand des Schutzes der Minderheiten in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates mische, und dadurch versuche, die Friedensverträge in ihren Grundlagen zu erschüttern.

Der spanische Freund Frankreichs.

Außer der deutsch-polnischen Angelegenheit steht auf dem Programm der Tagung die Festlegung des Datums für die allgemeine Abrüstungskonferenz. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß der Berichterstatter, der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, hierfür den 15. Februar 1932 vorschlagen wird. Daß dieses Datum mit den Anschauungen der französischen Regierung übereinstimmt, bedarf kaum eines näheren Hinweises, wenn man die enge Freundschaft kennt, die zwischen dem spanischen Botschafter einerseits und den führenden Mitgliedern der französischen Regierung andererseits besteht.

Ausfall mit Wirtschaftsfragen.

Die Tagung des europäischen Ausschusses.

Genf, 14. Jan. Die Tagung des Europäischen Ausschusses wird, wie nunmehr feststeht, am Freitag vormittag 11 Uhr durch Briand zunächst in geheimer Sitzung eröffnet werden. Die Außenminister fast sämtlicher 27 europäischen Staaten, darunter Briand, Henderson, Grandi, Curtius, Jalecki und die Kleinen Entente, haben ihre Teilnahme zugesagt. Es besteht hier der begründete Eindruck, daß auf der bevorstehenden Tagung die Behandlung wirtschaftspolitischer Fragen, darunter insbesondere die landwirtschaftliche Krise im Vordergrund stehen werden und politische Fragen nicht zur Verhandlung gelangen.

Die in der deutschen Note erwähnte Frage der Zuziehung Sowjetrusslands und der Türkei zu den Verhandlungen des Ausschusses soll ebenso wie die Frage der Bürokratie des Ausschusses auf die nächste Tagung im Mai verlagert werden.

Die sachlichen Beratungen des Europäischen Ausschusses werden mit einem Bericht des Präsidenten der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz, Collin (Holland), beginnen, der den Ausgangspunkt einer allgemeinen wirtschaftspolitischen Aussprache über die hauptsächlichsten europäischen Krisenmomente bilden soll. Man nimmt an, daß der europäische Ausschuss am Montag oder Dienstag der nächsten Woche seine Arbeiten abschließen und sich sodann auf den Mai verlagern wird.

Senkung der Eisenpreise.

Eine Erklärung der Eisenindustrie.

Düsseldorf, 14. Jan. Die Eisenindustrie verbreitet eine längere Erklärung, aus der sich ergibt, daß für alle ab 1. Januar 1931 gefälligten Abschlüsse eine Ermäßigung der Eisenpreise um durchschnittlich 11,50 bis 12,00 M. eintritt.

In der Erklärung wird u. a. gesagt: „In der Erkenntnis, daß die gesamte deutsche Wirtschaft sich in einer Selbstkrisis befindet und das deutsche Preisniveau in seiner Gesamtheit unhaltbar ist, hatte die Eisenindustrie im Juni des vergangenen Jahres ihre Preise über das Ausmaß der ersparten Lohn- und Gehaltsbeträge hinaus ermäßigt und ein sichtbares Zeichen zum Preisabbau auf breiter Front gegeben. Ausmaß und Wirkung der bisherigen Preisreduzierungen konnten um deswillen nicht allen Erwartungen gerecht werden, weil die von der Öffentlichkeit bestimmten Unkostenfaktoren fast ausnahmslos unverändert blieben oder sogar gestiegen sind. Das gilt für Werttarife wie auch für Soziallasten und Frachten.“

Wenn die Eisenindustrie sich jetzt dennoch entschließt, innerhalb eines halben Jahres ihre Preise zum zweiten Male und zwar in einem erheblichem Maße zu ermäßigen, so geschieht das aus der Erwägung heraus, preislich das Mögliche zur Wiederbelebung der Wirtschaft zu tun.

Allgemeines Uniformverbot in Baden.

Das bisherige einseitige Verbot als ungeheuerlich erklärt. Karlsruhe, 14. Jan. Nachdem der badische Verwaltungsgerichtshof als höchste Instanz ein Urteil erlassen hat, wonach die Verordnung des badischen Innenministeriums vom 16. Juli 1930 betr. Verbot der nationalsozialistischen Brauhelmen im badischen Recht keine gesetzliche Grundlage finde, hat das badische Staatsministerium folgende Bekanntmachung erlassen:

„Auf Grund des Artikels 48, Absatz 4 der Reichsverfassung wird verordnet: Das Tragen von Parteiuniformen und Bundesstrahlen politischer Verbände und Organisationen wird für den Bereich des Freistaates Baden bis zum 1. April 1931 verboten. Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.“

Wieder Aufregung am runden Tisch.

Ein Ultimatum der Mohammedaner. — Gandhi als Schlichter.

London, 14. Jan. Ein Ultimatum der Moslems hat die Hoffnungen auf einen erfolgreichen Ausgang der englisch-indischen Konferenz stark gedämpft. Ihr Vertreter erklärte, daß sie die neue Verfassung nicht annehmen könnten, wenn nicht die Ansprüche der mohammedanischen Minderheiten hinsichtlich der Vertretung in der gesetzgebenden Versammlung sichergestellt seien. Der Vorfall hat in Konferenzkreisen große Aufregung hervorgerufen.

Drei Hindurepresentanten veröffentlichten in der „Times“ einen Brief, in dem sie den Mohammedanern vorschlugen, die auf der englisch-indischen Konferenz zwischen den beiden Religionen aufgetretenen Schwierigkeiten durch einen Schiedsspruch beilegen zu lassen. Als Schiedsrichter schlugen sie u. a. Macdonald, Lord Sanket und Gandhi vor. Sie würden aber bereit sein, andere Schiedsrichter anzuerkennen, wenn dies von ihren mohammedanischen Brüdern gewünscht würde.

Die Erwähnung Gandhis in diesem Zusammenhang ist interessant. Es scheint sich hier um einen Versuch zu handeln, den Führer der indischen Nationalisten, die auf der Konferenz nicht vertreten sind, nach London zu bringen.

Ein Rufer in der Wüste.

Ein Franzose für eine Revision der Ostgrenzen.

Paris, 14. Jan. Der Redakteur der in Paris erscheinenden radikalsozialistischen Zeitung „Republique“, Jacques Kasper, der durch seine mutigen Artikel über die Unhaltbarkeit der deutsch-polnischen Grenze Aufsehen erregte, hielt vor überfülltem Saal einen Vortrag über die Einbrüche einer mehrwöchigen Studienreise durch Nord- und Ostdeutschland, der den ernsthaften Willen zur Objektivität und Gerechtigkeit erkennen ließ.

Er erklärte, daß die deutsche Ostgrenze eine Behinderung der Entwicklung Deutschlands sei, fand warme Worte für die deutsche Not und ihre Ursachen und forderte, daß Frankreich seine Politik der schroffen Ablehnung jeglicher Revision aufhebe.

Die französischen Schulen im Saargebiet.

Der Lehrer geht hausieren. — Zuckerbrot und Peitsche.

Saarbrücken, 14. Jan. Die Klagen über üble Propagandamethoden für die französische Schule im Saargebiet wollen nicht verstummen. Immer wieder kommen aus einzelnen Bergarbeiterortschaften neue Meldungen über Bedrohungen und Drangsalierungen, denen deutsche Bergarbeiterfamilien ausgesetzt sind, die nicht einwilligen, daß ihre Kinder die französische Schule besuchen.

In Alt-Reffel geht neuerdings der Lehrer der französischen Schule in Luitental, Buchmann, von Haus zu Haus, um dem Schülermangel dieses Französisierungs-Instituts abzuhelfen. Buchmann und seine Helfershelfer belästigen die Eltern in den Wohnungen und drohen ihnen mit Entlassungen von den Gruben, mit Mißhandlung usw., wenn sie ihre Kinder nicht zur französischen Schule schicken. Andererseits fahrt man auch nicht mit schönen Versprechungen.

Man stellt den Eltern Arbeit und gegebenenfalls Wohnung in Aussicht und verspricht den Kindern Spielsachen und Süßigkeiten. Wenn diese Versprechungen aber nichts nützen, kommen die Drohungen: „Wenn eure Kinder morgen früh nicht in die französische Schule gehen, wird der Mann entlassen.“ Weinend kommen dann die Frauen zur deutschen Schule und klagen dort ihr Leid. Leider ist schon manche Familie durch diese Druckmittel gefügig gemacht worden.

Änderung des deutsch-französischen

Saarabereinkommens.

Paris, 14. Jan. Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den ein Briefwechsel gebilligt werden soll, der das zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch des Saargebietes mit dem deutschen Zollgebiet zu treffende Abkommen vom 23. Februar 1928 in gewissen Punkten abändert und ergänzt. Die Änderungen beziehen sich vor allem auf die Ausfuhr von saarländischem Mehl. Für die Einfuhr von saarländischem Mehl nach Deutschland sollen die Einfuhrzölle erhöht werden, um die Proportion zwischen diesem Zollfuß und den Zöllen für die Einfuhr von anderen Ländern zu wahren. Die Änderung bezieht sich ferner auch auf die Aus- und Einfuhr von Zement, die Ausfuhr von Benzol und die Einfuhr von gewalzten gußeisernen Zylindern.

Politisches Allerlei.

Sparfahndungszug in England.

„Morning Post“ zufolge soll am 27. Januar mit einer großen Versammlung in London ein Feldzug zu Gunsten größerer Sparfahndung bei staatlichen und kommunalen Ausgaben eingeleitet werden. Die Bewegung trägt nicht parteipolitischen Charakter. „Morning Post“ erklärt, es sei klar, daß keine der politischen Parteien sich zur Annahme eines großzügigen Sparfahndungsprogramms entschließen werde, wenn nicht die öffentliche Meinung einen energischen Druck ausübe.

Völkerrundbündnisse in Liberia?

In Washingtoner politischen Kreisen erwartet man, daß der Völkerrundrat die Entsendung einer Kommission nach Liberia beschließen wird, deren Aufgabe es wäre, die Durchführung der zur Abschaffung der Sklaverei in der Republik notwendigen Maßnahmen zu überwachen. Die Washingtoner Regierung sei bereit, sich an der Völkerrundratsaktion zu beteiligen. Eine entsprechende Erklärung Stimmons sei in den nächsten Tagen zu erwarten.

Neue Unruhe in Spanien?

An der spanisch-französischen Grenze herrscht seit einigen Tagen fieberhafte Tätigkeit. Spanischerseits hat man die Kontrolle verschärft und überschüttet die französischen Grenzbehörden mit Nachfragen über etwaige in Frankreich bekannte Einzelheiten wegen Generalfreilassungsvereinigungen in Spanien. Die neue Streikbewegung soll angeblich von Madrid ausgehen. Kein Partei kommt nach Spanien, das nicht vorher genau auf seinen Inhalt geprüft ist.

Aus der Heimat

Donnerstag den 15. Januar 1931

—* Ehrenurkunden für alte Bauerngeschlechter. Der Bayerische Landwirtschaftsrat verleiht an Bauerngeschlechter, die nachweislich mindestens 200 Jahre auf dem gleichen Hofe sitzen, ein künstlerisches Ehrenblatt. Als Nachweise für den jahrhundertelangen Besitz dienen pfarramtliche Auszüge aus den Kirchenbüchern, Kataster, Übergangsbriefe und andere Urkunden sowie die Ergebnisse archivarischer Nachforschung. Der Besitz des gleichen Urwesens läßt sich im allgemeinen ungefähr bis zum Dreißigjährigen Kriege nachweisen. Viele Bauerngeschlechter sind bestimmt älter, aber die älteren Urkunden sind häufig in den vielen Kriegen der damaligen Zeit verlorengegangen. Es ist erfreulich, daß im ersten Jahre bereits mehr als 600 Gesuche um Verleihung des Ehrenblattes eingegangen sind. Die den Urträgen beizufügenden Unterlagen, deren familiengeschichtliche Prüfung der Bayerische Landesverein für Familienkunde übernommen hat, enthalten reichen familiengeschichtlichen Stoff und wertvolle Beiträge für die Namensforschung, Siedlungsfunde und Statistik. Das Vorgehen des Bayerischen Landwirtschaftsrates verdient Anerkennung und Nachahmung. — Hier bei uns im Wittgensteiner Land gibt es gewiß auch Familien, die seit Jahrhunderten ihren Hof besitzen.

—* Keine Fußfahndungssteuer für die Reichsgründungsfeier. Das Reichsfinanzministerium hat, wie das Nachrichtenbüro des VdJ. hört, dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zugeleitet, wonach Veranstaltungen, die aus Anlaß und zu Ehren der 60. Wiederkehr der Reichsgründung stattfinden, der Vergütungssteuer nicht unterliegen. Mit dieser Verordnung soll für die Reichsgründungsfeier am 18. Januar dieselbe Steuererleichterung herbeigeführt werden, die schon die Veranstaltungen anlässlich der Verfassungsfeier am 11. August genießt. Der Reichsrat wird sich in seiner heutigen Sitzung mit der Verordnung beschäftigen.

Laasphe:

* Reichsgründungsfeier. Der Kriegerverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Westfal Hofes unter Mitwirkung der beiden Gesangsvereine eine feierliche Reichsgründungsfeier. Näheres wird morgen durch die Zeitung bekanntgegeben.

** Wollau. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Besitzer Rothbach gestern festgenommen. Ob der Verdacht berechtigt ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Zahlreiche Landjäger waren gestern schon aus Anlaß des Brandes hier anwesend. — Die Freiwillige Feuerwehr hat sich wegen Meinungsverschiedenheiten mit der Polizei gestern aufgelöst.

Erndtebrück:

Lichtbildervortrag. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Kriegerverein aus Anlaß des 60. Geburtstages der Reichsgründung im Pott'schen Saal einen Lichtbildervortrag, dem sich weitere Vorträge in Bezug auf die Bedeutung des Tages anschließen. Wir verweisen hierauf auf die Anzeige des Kriegervereins in der heutigen Nummer.

Wintersport. Durch den weiteren Schneefall in dieser Woche wird der Wintersport im hiesigen Gelände am nächsten Sonntag ein recht lebhafter werden. Voraussetzung ist jedoch, daß sich die Temperatur auch weiter unter Nullgrad hält. Unter diesen Umständen dürfte mit der Einlegung eines Sonderzuges von Köln nach hier gerechnet werden; entsprechende Schritte sind hierherhalb seitens des Verkehrsvereins bereits getan.

Der Eieranfall bei der hiesigen Sammelgenossenschaft im Laufe des Monats Dezember wurde gegen Ende des Monats auf etwa 75 000 Stück geschätzt. In Wirklichkeit betrug er 108 890 Stück, womit alle Erwartungen weit übertroffen worden sind. Die um die Weihnachtszeit eingetretene vorübergehende Absatzstörung lag in der gelinden Witterung begründet und war daher eine durchaus begreifliche Erscheinung; die Geschäfte hielten mit dem Einkauf zurück in der Erwartung, daß infolge der gelinden Witterung die Preise weiter zurückgehen würden. Seit einigen Tagen bewegt sich der Absatz wieder in den früheren Bahnen. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, daß die bisherige Rundschau für die so sprunghaft gesteigerte Anfuhr nicht abnahmefähig war und daß der Kundenkreis zunächst entsprechend erweitert werden mußte. Volkommen irig ist die Annahme, daß bereits eine Art Ueberproduktion eingetreten und der Markt hierfür nicht aufnahmefähig sei. Die Genossenschaft hat ihren Absatz darauf eingestellt, in erster Linie den Bedarf in der nächsten und weiteren Umgebung zu decken und hat von Lieferungen an die Zentralgenossenschaft in Hamm bisher vollständig abgesehen. Es besteht vorerst auch nicht die Absicht, von dem bisherigen Verkaufssystem abzugehen. Von einer allgemeinen Ueberproduktion kann nicht gesprochen werden, solange der deutsche Markt nicht unabhängig vom Auslande ist.

— Hilsenbach. Ein Robeunfall ereignete sich im Mühlenfeld. Student Otto fuhr mit einem Begleiter auf einem lenkbaren Rodelfahrrad gegen einen Stein, wodurch das Steuerrohr abbrach. O. zog sich beim Sturze bedeutende Verletzungen am Gesäß zu. Der Mitfahrer erlitt keinen Schaden. Der Verletzte mußte mittels Sanitätsautos in das Siegener Krankenhaus überführt werden. (Hilsenb. Ztg.)

Turnen * Spiel * Sport.

Turnen.

Das Geräteauswettbewerbturnen des 1. Bezirks am vergangenen Sonntag hatte folgendes Ergebnis: 1. Lohrbach-Siegen, 2. Stutte-Siegen, 3. Kurth-Kredenbach, 4. Hofmann-Kreuztal, 5. Siebel-Kreuztal, 6. Schaffenberg-Dahlbrück, 7. Irie-Kredenbach, 8. Irie-Siegen, 9. Hoffmann-Hilsenbach, 10. Rothner-Allenbach, 11. Klingt-Dahlbrück, 12. Müller-Kreuztal, 13. Haas-Littfeld, 14. Klein-Müden.

Der St. am 24. November

Bereit
S. G. Glanbach
Wommelschauen
Sp. B. Heubing
Sp. u. Sp. Böt
S. B. Marbach
„Felsen“ Frankf.
Eintracht Allenb.
S. f. B. 1911
S. C. Naasphe

Breidenstein
Helsbach
Helsbach
Niederlaasphe
Wanne
Wiedenlopf 2
Wollau 2

Grubingen 2
Raumland 1
Wiesburg 1
Helsbach 2
Helsbach
Helsbach
Wanne 2

Der jch. Nummern.

— Ritterfall. Am 2. Gemartung e der Gastwirt 18jähriger Jun auf der Jag wurde Althele Hund angegriffen sich plötzlich Näge weilen junge Mann haus gebracht Der Vorfall zunächst des gewartet werde sich bei d Kriegerwitwe

— Siegen Steuern der Verschuld bemerkenswer Rechnung mit meißter der S des Jahres 1 dessen Lieber hat die Stad niedrigsten S wenigsten gefen Jahres ab t Nach im Wo dem keine C Jahren Siegen Am Jahre 19

— Herborn Station Dre am Mittwoch rers Mehlar kommenden P tlet worden. Gatten ab. A Frau stand j wollte sie zur glatt geworden Körper.

Jlor

1]

Kleine 2 b. Heinfeld f in ihrer gan Und er n der Minute rästelhafte A dem er mit von ihm ge mehr, als t

Den gan gehenden D hinter dem zuverlässigen zur Ruhe to beurlaubt, r helfen wollt

Alona, d bielten Mal die Helbin holte Hugo des Goethej seinem eigen

Es war hatte, dachte ja zu Weile seinen Aben Eicher würd das wäre ja Aber es

schlechter. Der
uenergeflüchteter,
f dem gleichen
Nachweise für
ntliche Auszüge
angebriefe und
varischer Nach-
s läßt sich im
en Kriege nach-
umt älter, aber
en Kriegen der
reulich, daß im
um Verleihung
Anträgen bei-
hliche Prüfung
de übernommen
Stoff und wert-
Siedlungsfunde
hen Landwirt-
hmung. — Hier
es gewiß auch
eifigen.

reichsgründungs-
wie das Nach-
den Entwurf
nftaltungen, die
hr der Reichs-
er nicht unter-
reichsgründungs-
herbein
anlässlich der
Der Reichsrat
Verordnung be-

verein be-
e des Weistf.
angbereine
s wird morgen
der Brand-
festgenommen.
geleitete Inter-
n gestern schon
Die Frei-
Meinungsber-
ft.

tag veranstaltet
burtstages der
schülerbörort,
Bedeutung des
auf die An-
mmer.

erfall in dieser
am nächsten
sehung ist je-
unter Nullgrad
der Einlegung
rechnet werden;
des Verkehrs-
nelgenossenschaft
egen Ende des
In Wirklichkeit
ngen weit über-
eben eingetretene
den Witterung
eifliche Erschei-
f zurück in der
ung die Presse
gen bewegt sich
en. Zu Berlin-
Rundschau für
abnahmefähig
ntsprechend er-
die Annahme,
treten und der
Genossenschaft
linie den Be-
ung zu beden
nossenschaft in
ist voreerst auch
aufsystem ab-
tion kann nicht
ckt nicht unab-

reignete sich im
Begleiter auf
Stein, wodurch
urze bedeutend
er ertit keinen
tsauto in das
Hilfenb. (Zig.)

ort.
Bezirks am ver-
: 1. Lorchbach-
4. Hofmann-
berg-Dahlbruch-
Hofmann-Hilchen-
Dahlbruch, 12.
n-Müßen.

Fußball. Der Stand der Spielabellen nach der 1. Serie war am 24. November 1930 folgender:

2. Bezirksklasse.					
Verein	Spieler	gew.	unent.	verl.	Punkte
S. C. Gahenbach	9	7	1	1	35:20 15:3
Wommelshausen	9	6	2	1	28:15 14:4
Sp. B. Freubingen	9	6	1	2	41:20 18:5
Sp. u. Sp. Boitenhorn	9	6	0	3	27:17 12:6
F. W. Marbach	9	4	2	3	22:23 10:8
„Gefen“ Frankenberg	8	3	2	3	25:24 8:8
Eintracht Alendorf	8	2	0	6	9:19 4:12
W. f. W. Weller	7	1	2	4	14:28 4:10
W. f. S. 1911 Wiedenopf	8	1	0	7	19:35 2:14
S. C. Raasphie	8	1	0	7	10:27 2:14

1. Gauklasse.					
Verein	Spieler	gew.	unent.	verl.	Punkte
Breidenstein	6	6	0	0	13:5 12:0
Heßelbach	6	3	2	1	25:14 8:4
Wommelshausen	6	3	0	3	28:16 6:6
Niederlaasphe	6	2	2	2	15:13 6:6
Banfe	6	2	1	3	15:19 5:7
Wiedenopf 2	6	1	1	4	12:27 3:9
Walla 2	6	1	0	5	11:25 2:10

2. Gauklasse.					
Verein	Spieler	gew.	unent.	verl.	Punkte
Freubingen 2	6	5	0	1	27:11 10:2
Kaunland 1	6	4	1	1	15:7 9:3
Wiesburg 1	6	4	0	2	20:18 8:4
Heßelbach 2	5	2	1	2	9:11 5:5
Wommelshausen 1	5	2	0	3	9:13 4:6
Laasphe 2	6	1	0	5	14:17 2:10
Banfe 2	6	1	0	5	1:18 2:10

Der jetzige Tabellenstand folgt in einer der nächsten Nummern.

Aus Nah und Fern.

— **Rittershausen (Dillkreis).** Ein tragischer Vorfall. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in unserer Gemarkung ein feldhafter Vorfall. Der Waldwärter Koch, der Gastwirt Althelger und der Neffe des ersteren, ein 18jähriger junger Mann namens Oppermann befanden sich auf der Jagd. Nach den uns gewordenen Informationen wurde Althelger, als er auf dem Anstand saß, von einem Hund angegriffen. Als er diesen abwehren wollte, löste sich plötzlich aus seinem Gewehr ein Schuß, der den in der Nähe stehenden Oppermann in Brust und Hals traf. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Dillener Krankenhaus gebracht, wo er bereits nach seiner Einlieferung starb. Der Vorfall erscheint jedoch noch nicht reslos geklärt, jedoch dürfte das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen abgewartet werden muß. Der Vorfall ist um so tragischer, als sich bei dem Erschossenen um den einzigen Sohn einer Kriegervittwe handelt.

— **Siegen.** Eine Stadt mit Ueberfluß und Steuerermäßigung. In der Zeit des Anschwellens der Verschuldungen der deutschen Städte ist es auch einmal bemerkenswert, von einer Stadtverwaltung zu hören, deren Rechnung mit einem Ueberfluß abschließt. Der Bürgermeister der Stadt Siegen kommt jetzt den Rechnungsabluß des Jahres 1929 vorlegen, dessen Ueberflußbetrag sich auf dessen Ueberflußbetrag sich auf 58 691 M. beläuft. Dabei hat die Stadt Siegen von allen preussischen Städten die niedrigsten Steuerzuschläge, die sogar für 1930 noch um ein wenig gesenkt werden konnten. Erst vom 1. Februar dieses Jahres ab wird die erste Viersteuerrückzahlung eingeführt. Auch im Wohnungsbau marschiert Siegen an erster Stelle, denn keine Stadt in Preußen hat in den vergangenen Jahren Siegen im Wohnungsbau nur annähernd erreicht. Im Jahre 1930 wurden 225 Wohnungen erbaut.

— **Herborn.** Tod auf den Schienen. Auf der Station Driedorf der Bahnstrecke Herborn—Westerburg ist am Mittwoch nachmittag die 52jährige Ehefrau des Pfarrers Mehl aus Driedorf von einem aus Richtung Herborn kommenden Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet worden. Der Unfall spielte sich vor den Augen ihres Mannes ab. Das Ehepaar wollte eine Reise antreten. Die Frau stand zu nahe am Bahnsteig. Als der Zug einfuhr, wollte sie zurücktreten, glitt aber auf dem durch den Schnee glatt gewordenen Boden aus und stürzte auf den Bahnsteig.

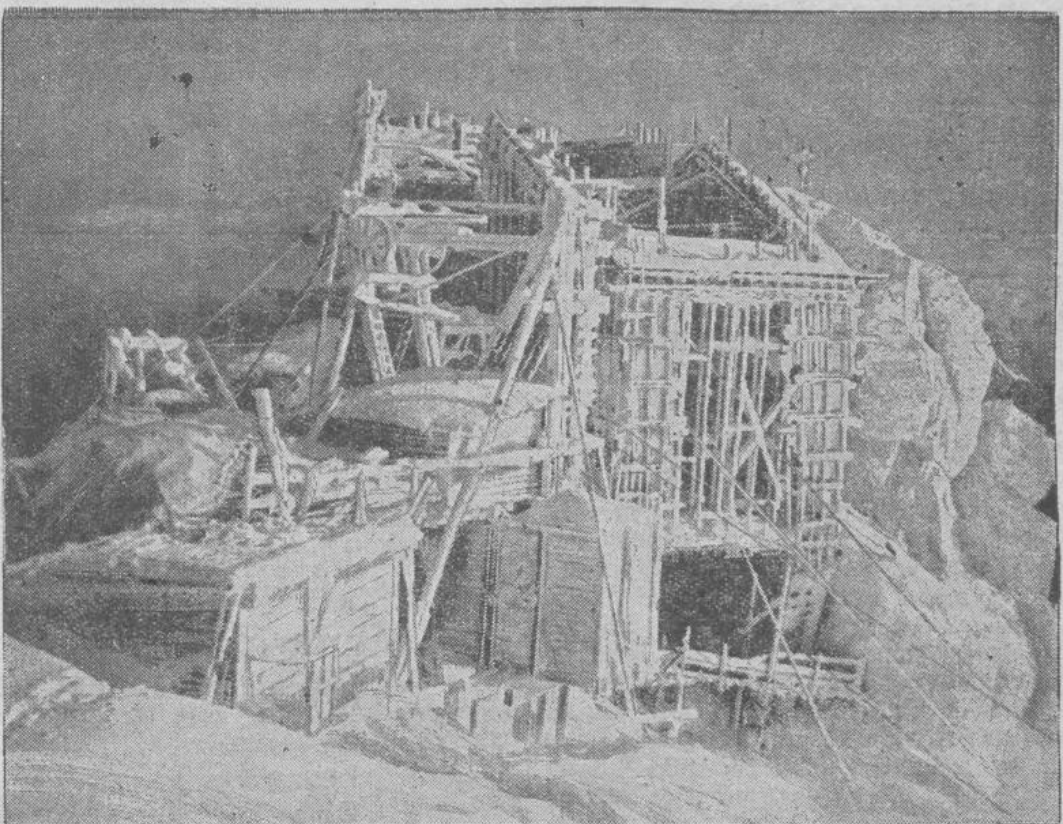
Jonas Befreiung

Kriminalroman von Hans Hyan.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Kleine Wirkungen, große Ursachen — so dachte Hugo v. Reinfeld später oft, wenn er die Ereignisse dieses Abends in ihrer ganzen Folgenreichere an sich vorübergehen ließ. Und er bekam Zeit zu solchen Nachsinnen. Denn von der Minute an, da seine Braut an diesem Abend auf so rätselhaft Weise verschwunden, da dieses Mädchen, an dem er mit so inniger, hingebungsvoller Liebe hing, von ihm gerissen war, wußte er sich keinen anderen Rat mehr, als immer nur vor sich hinzugrubeln. Den ganzen, diesem verhängnisvollen Abend vorausgehenden Tag hatte er schon Martin, seinen Chauffeur, hinter dem Lenkrad festgehalten. Um den tüchtigen und zuverlässigen Mann einmal ein paar Stunden früher zur Ruhe kommen zu lassen, hatte er ihn für diesen Abend beurlaubt, während er selbst sich mit einer Tasse befaßte. Jonas, die Geliebte, spielte heute Abend zum soundsovielen Male im Goethe-Theater die „Frau v. Müller“, die Geliebte eines vielbelächelten Lustspiels. Allabendlich holte Hugo v. Reinfeld seine Braut am Künstlerausgang des Goethe-Theaters ab. Heute würde er eben fast mit seinem eigenen Wagen in einer Autodroschke vorfahren. Es war ganz gut, daß er den Chauffeur beurlaubt hatte, dachte er noch, denn vom Theater wollten sie ja zu Meisenbach fahren, wo der peruanische Gesandte seinen Abend gab. Und da würde es sehr spät werden. Sicher würde es bis in den Morgen hinein dauern, und das wäre zuviel für Martin geworden. Aber es kam ganz, ganz anders...



Der letzte Abschnitt der Zugspitzbahn.

Die bayerische Zugspitzbahn, die bekanntlich seit längerer Zeit bereits bis zum Schneefarnershaus im Betrieb ist, geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Bis zu der genannten Station ist die Bahn als Zahnradbahn ausgeführt, während sie bis zum Zugspitzenplateau als Seilseilbahn gebaut ist. Unser Bild zeigt die erste Baustelle hoch oben auf der Zugspitze, die jetzt der Winter in sein weißes Kleid gehüllt hat.

Station ist die Bahn als Zahnradbahn ausgeführt, während sie bis zum Zugspitzenplateau als Seilseilbahn gebaut ist. Unser Bild zeigt die erste Baustelle hoch oben auf der Zugspitze, die jetzt der Winter in sein weißes Kleid gehüllt hat.

— **Das Naheim.** Die vermeintliche Wildsau. Bei einer Freijagd in Steinfurth hatten Spaßvögel ein junges Schwein mit Schußwunde „geschminkt“ und an geeigneter Stelle einem Frankfurter Jäger, der an der Jagd teilnahm, zugetrieben. Die vermeintliche Wildsau war bald umgelegt. Immer länger wurde das Gesicht des anfänglich so glückstrahlenden Schützen, als er die Bezeichnung in der Nähe sah. Es sollte nachher in der Angelegenheit zwei Parteien entstanden sein: die eine, die das Schießen nicht bereuen konnte, und die andere, die für den Spott nicht zu sorgen brauchte.

— **Köln.** Mit 100 000 Mark geflohen. Der 36 Jahre alte Rentant des Bürgermeisters Luernich (Kreis Bergheim) ist unter Mitnahme der unterschlagenen Gemeindefasse, in der sich über 100 000 Mark befanden, flüchtig gegangen. Zur Flucht benutzte er einen Kraftwagen. Man nimmt an, daß er ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland, geflüchtet ist, da er sich vor wenigen Tagen einen Pass beschafft hatte.

Laifauto fährt in eine Polizei-Lehrabteilung.

— **Deuel.** Ein Laifauto aus Siegburg fuhr an der Bonner Brücke in eine auf dem Mark befindliche Lehrabteilung der Bonner Polizeischule. Sieben Polizeischüler wurden verletzt und mußten im Deueler Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Schüler hat eine schwere Gehirnerschütterung, ein anderer einen komplizierten Schulterbruch erlitten. Einige Verletzte konnten nach Anlegung von Verbanden wieder entlassen werden. Der Lenker des Laifautos will bei der angeblich mangelhaften Beleuchtung der Rheinbrücke in der Dämmerung die dunklen Uniformen der Polizeischüler nicht gesehen haben. Der Wagen soll so schnell gefahren sein, daß einzelne der verunglückten Schüler bis zu 15 Meter beiseitegeschleudert wurden. Ob für die beiden Verletzten Lebensgefahr besteht, muß die ärztliche Untersuchung ergeben.

— **Reichenbach.** Mord und Selbstmord eines Amtsgerichtsrats. Amtsgerichtsrat Schubert wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Seine Ehefrau lag mit eingeschlagenem Schädel tot im Bett. Wie die Ermittlungen ergaben, liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor.

Das Licht der großen Kronleuchter war zu Beginn des dritten Aktes über dem letzten Flüster und Räuspern des Publikums verglommen, der Theaterraum war dunkel geworden. Aber unter dem aufrollenden Vorhang war die Bühne ihren hellen Schein in die ersten Reihen des Parterres, daß man von oben wie in einem goldig dunklen Nebel die Köpfe der Zuschauer schwimmen sah; in den Sälogen zur Rechten und Linken war jede Figur deutlich erkennbar.

Dort brühen trat noch ein großer, stattlicher Mann in die Loge Nummer 1, die sonst leer war. Der Diamantknopf in seinem Frackhemd blühte mit dem Einglas um die Wette, das er eben gepußt und wieder ins Auge gedrückt hatte — in dies große, von tiefen Schattungen umgebene Augenrund, das dem bleichen und völlig barlos Gesicht seinen seltsamen, nicht leicht zu deutenden Charakter gab.

Der Herr war im Hintergrund der Loge stehen geblieben. Er betrachtete jetzt, langsam vortretend, mit großer Aufmerksamkeit die schöne Schauspieler, deren Worte im Selbstgespräch erkennbar wurden, deren sanfte und frohe Stimme allein das Publikum in freundliche und dankbare Bewegung brachte.

Die junge Frau war aus ihrem Stiegestuhl aufgestanden; sie hatte ein bißchen mit dem Kanarienvogel geplaudert und glitt geschmeidig an die Kamme, um ihre Bedenken gegen Herrn von Müller, mit dem sie seit einer Woche verheiratet war, kundzugeben. Sie trat noch einen Schritt weiter vor, bis an die elektrischen Lampen heran, da stand sie und starrte wie entsezt in die Parterre hinein, in der der einzelne Herr saß, dessen bleiches, völlig barloses Gesicht mit dem großen Einglas sich unverwandt auf das Angesicht der Schauspieler richtete.

Gottlieb, daß Friß Heersfeld, der erste Liebhaber des Goethe-Theaters, so mit allen Händen gehegt war... Er half sich über das Verlangen seiner Partnerin hinweg. Er „schwamm“, aber er schwamm meisterhaft... Er tanzte auf der Bühne hin und her, gebrauchte einmal das Hebevolle „du“, um gleich danach die Angebetete mit

— **Rundfunk in Zahlen.** In Deutschland wurde der Rundfunk im Oktober 1923 eröffnet. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer, die noch Anfang 1925 nur wenig mehr als 500 000 betragen hatte, betrug um die Jahresmitte 1930 bereits mehr als 3,2 Millionen. In den vergangenen sieben Jahren hat sich die Radioindustrie aufgebaut, die etwa 15 000 Arbeitern Beschäftigung gibt und einen Kapitalwert darstellt, der nicht weit von einer halben Milliarde entfernt sein dürfte. Die Umsätze der Rundfunkwirtschaft sind für 1929 auf etwa 368 Millionen Reichsmark zu schätzen. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind von 1000 Einwohnern 104 Rundfunkteilnehmer; es folgen Dänemark mit 90, Schweden mit 72, Großbritannien mit 67 Rundfunkteilnehmern. Deutschland steht mit einer Teilnehmerzahl von 49 noch hinter Österreich mit 58 an siebenter Stelle.

— **Deutschlands höchste See.** Zu dieser Notiz in der Nr. 2 unserer Zeitung geht uns von einem Dresdener Leser und guten Kenner der bayerischen Alpen nachstehende beachtliche Mitteilung zu, von der wir gern Gebrauch machen. Man schreibt uns: „Der höchste deutsche See ist der Gölsee, gelegen an der Zugspitzbahn, auf 970 Meter Höhe, größte Tiefe ca. 33 Meter. Dann folgt der Walchensee, 790 Mtr. Höhe, größte Tiefe über 190 Mtr. Hierauf der Schliersee, 775 Meter Höhe und 50 Mtr. größte Tiefe, ferner der Tegernsee, 720 Meter Höhe und 70 Mtr. größte Tiefe. Diese Seen überrreffen also den Starnberger See an Höhenlage, der Walchensee diesen auch noch erheblich an Tiefe.“

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Freitag: Etwas milderer Wetter mit Neigung zu zeitweisen Niederschlägen.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe

Von heute, 15. 1., 8 Uhr vormittags	
Temperatur:	-11° C
Barometerstand: (gestern - mm)	769 mm
Feuchtigkeit der Luft:	88 %
Höchste Temperatur (seit vorgestern 8 Uhr vormittags):	+1° C
Niedrigste Temperatur (, , , , ,):	-13° C
Niederschlagsmenge (, , , , ,):	0,2 mm

„Sie“ oder mit „Onädige Frau“ anzureden. Trostlos begann er schon, wie man sagt, Blut und Wasser zu schwitzen, weil er sich gar nicht erklären konnte, warum „sie“ denn nicht wenigstens ein Wörtchen der Ermunterung an ihn richtete.

Da auf einmal drehte sie sich um (mehr als man das schätzlicherweise auf der Bühne sonst wohl zu tun pflegt) und sah den Spielpartner lange an. Sie sagte noch immer nichts, aber sie sah ihn doch wenigstens jetzt an...

Er dichtete rastlose Sätze und ganze Perioden in seine Rolle hinein und meinte, einmal muß sie doch noch aufwachen, die Jonas!

Denn in der Tat: was er da vor sich sah, war das Bild einer Schlafenden, einer Frau, die im wachen Traume alles vergessen hat, was um sie her ist und was sie eigentlich hier tun und reden sollte.

Ganz allmählich wich die Erstarrung von ihr, ganz langsam fiel das Vergessen von ihr ab und dann sagte sie, ebenfalls mit verblüffend fluger Improvisation: „Also Sie sind noch immer da, mein Freund...“

Ich dachte, mein Schweigen sagte Ihnen deutlich genug, was ich von Ihnen erwartete...“

Nun lenkte Heersfelds geschickt in die Rolle ein, sie folgte gehorham, und zwei Minuten später prasselten die Witze von beiden Seiten wie doppeltes Raketenfeuer; der dritte Akt des Lustspiels glitt launig dahin, das Publikum erfreute sich und spendete am Schluß den reichsten Beifall.

Natürlich hatte Friß Heersfeld vor, der unaufmerksamen Kollegin, diesem blutigen Ding, — er vermutete und konnte ja auch hinter ihrem Schweigen nichts anderes vermuten als eine Laune! — gehörig seine Ansicht zu sagen! Aber Jonas war, als der Vorhang zum letzten Male fiel, weg und verschwunden wie eine Erscheinung. Und nachlaufen mochte ihr der Schauspieler nicht; das brauchte er ja auch gar nicht!

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachung. Höheraufwertung der Sparguthaben bei den öffentlichen Sparkassen.

Aus Anlaß der Höheraufwertung der Sparguthaben gehen uns täglich zahlreiche Anfragen zu, so daß wir nicht in der Lage sind, sie einzeln eingehend zu beantworten. Wir müssen uns daher auf die folgenden Hinweise beschränken:

Die Höheraufwertung ist für alle öffentlichen und unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens durch die 6. Verordnung zur Aufwertung der Sparguthaben vom 20. Dezember 1930 geregelt.

Die hierzu vom Herrn Minister des Innern zu treffenden näheren Bestimmungen über die Bildung eines Sparkassenausgleichsfonds usw. sind uns jedoch noch nicht zugegangen. Fest steht jedoch, daß die Aufwertung einheitlich für jede Provinz erfolgt und für die **Provinz Westfalen 26 1/2 Prozent beträgt.**

Ist das Sparguthaben bereits ganz oder teilweise abgehoben, so wird trotzdem die Höheraufwertung berechnet.

Vom 1. Januar 1931 ab können die Gläubiger den gleichen Betrag ihrer aufgewerteten Sparguthaben wie im Jahre 1930 künden. Ebenso können Sparguthaben, die nach Berechnung des Aufwertungsfaktes von 26 1/2 Prozent unter 100 RM. bleiben, jetzt schon gekündigt werden. Den Zeitpunkt, zu dem weitere Teile des Sparguthabens gekündigt werden können, bestimmt der Herr Minister des Innern.

Keine der südwestfälischen Sparkassen ist in der Lage, den für die Provinz auf 26 1/2 Prozent festgesetzten Einheitsfuß ganz aus eignen Mitteln aufzubringen. Sie erhalten daher Zuschüsse aus dem Ausgleichsfond, die jedoch erst nach Berechnung und Festsetzung angefordert werden können. Sie sind daher auch nicht in der Lage, **Vorauszahlungen** auf noch nicht fällige Aufwertungsbeiträge zu leisten.

Da die Umrechnung der Aufwertungsbeträge von 15 % auf 26 1/2 % längere Zeit in Anspruch nimmt, bitten wir Anfragen bezüglich der Höhe der Aufwertungsbeträge oder Anträge auf sofortige Auszahlung nach Möglichkeit bis Anfang April d. J. zurückstellen zu wollen.

Kreissparkasse zu Laasphe.
Kreissparkasse zu Verleburg.
Stadtsparkasse zu Verleburg.

Kug- u. Brennholzauktion

am **Mittwoch den 21. Januar 1931**, vormittags 10 Uhr in der Gastwirtschaft Wagner in Laasphehütte:

120 rm Eichen-Knüttel
120 " Buchen-Knüttel
ca 25 fm Eichen-Langholz (Stellmacherholz)

aus dem **Distrikt Gr. Buchholz 7a und Sange 4 b**.
Ueber die Lage des Holzes gibt der Forstbetriebsbeamte Herr Förster Bernshausen-Hofbreitenbach nähere Auskunft.

Fürst Wittgenstein'sche Oberförsterei Sendungen

zu **Sahmannshausen.**



Macht Dir ein Hühneraug'
Beschwerden
Dann gibts nichts Besseres
auf Erden
Als
„Lebewohl“

Sahneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenstücken, Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Wittgenst. Drogerie Max Hinz.**

Der oberschlesische Manderer

Verlag: Gieswisk, Gegründet 1828



Bei weitem verbreitetste
Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Wandkalender für das Jahr 1931

mit Verzeichnis der Märkte

sind zum Preise von 10 Pfg. noch zu haben.

Die Geschäftsstelle.



Kriegerverein Erndtebrück.

Sonntag den 18. Januar, 20 1/2 Uhr im **Patt'schen Saale** aus Anlaß des 60. Jahrestages der Reichsgründung

Lichtbildervortrag des Kameraden Landjägermeister Borges über die Skagerrak-Schlacht,

umrahmt mit sonstigen geeigneten Vorträgen, wozu jedermann, Mitglieder, wie Nichtmitglieder, auch aus den Nachbargemeinden, hiermit herzlich eingeladen wird. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. pro Person erhoben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Arbeitergesangverein Laasphe.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am **Samstag den 17. 1. 31, abends 8 Uhr** im Vereinslokal statt, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder herzlich einladen. **Der Vorstand.**

Erstklassige Schneeschuhe

nebst Zubehör

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

August Bänfer, Laasphe

2- u. 3-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten

Von wem, sagt die Expedition der Wittgensteiner Zeitung.

Blumenkohl!

Freitag und Samstag
Blumenkohl 50 Pfg., Apfelsinen 20 Stück 1 Mk., Blaukrenz, gute, saße, erste Sorte 10 und 15 Pfennig. Alle Sorten Gemüse frisch und billig alles frostfreie Ware

Christian Klinkert, Laasphe
Fernruf 79.

Besonders billige Nudel- und Backobst-Lage!

Nur **Donnerstag, Freitag und Sonnabend.**

Pflaumen , kalifornische	3	Pfund nur	95 Pfg.
Pflaumen , kalifornische Riesen	1 1/2	"	95 "
Risikobst	2	"	95 "
Apfelringe	1 1/2	"	95 "
Bienen , kalifornische	1 1/2	"	95 "
Pfirsiche	1 1/2	"	95 "
Aprikosen , kalifornische	1 1/2	"	95 "
Gemüse-Nudeln	2 1/2	"	95 "
Eier-Gemüse-Nudeln	2	"	95 "
T. & G. Hartgrieß-Makkaroni	2	"	95 "

Niederl. v. Thams & Garfs Laasphe.

Zahle durch „Spargiro“

(Giroverkehr des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes)

Die öffentlichen Sparkassen und Kommunalbanken mit Nebenstellen — etwa 12 621 — bilden ein einheitliches Gironetz. Das Netz erstreckt sich über alle Länder des Deutschen Reiches und bietet daher die Möglichkeit, durch Überweisungen Zahlungen jeder Art an jedem Orte durch die Spargirostellen zu leisten und zu empfangen, auch wenn der Gläubiger oder Schuldner dort kein Konto unterhält.

Die Überweisung ist die edelste Form des bargeldlosen Verkehrs und vorteilhafter als der Scheck, denn:

- a) die Überweisung des Schecks verursacht Portokosten, die Überweisung wird dagegen kostenlos erledigt;
- b) der Scheck wird wegen eines Formfehlers ungültig, das ist bei der Überweisung nicht der Fall;
- c) vor allem aber kann der Empfänger einer Überweisung sofort über den Betrag verfügen, während er bei Empfang eines Schecks erst dessen Einlösung, die meist mehrere Tage in Anspruch nimmt, abwarten muß.

Welche Vorteile bietet Dir ein Spargirokonto?

1. Übernahme der gesamten Kassengehäfte durch die Sparkasse. Annahme und Leistung aller Zahlungen für den Kontoinhaber.
2. Zinsgewinne für sonst zu Hause unbenutzt liegendes Geld.
3. Schutz gegen Verluste durch Feuer, Diebstahl und Veruntreuungen, gegen Annahme falschen und verfallenen Geldes.
4. Vermeidung von Zahlungseintritten.
5. Unkostenersparnis bei allen Zahlungen mittels Überweisung, z. B. Begleichung von Rechnungen.
6. Fortfall der hohen Postgebühren für besondere Benachrichtigungen der Empfänger.
7. Arbeitersparnis bei Leistung aller wiederkehrenden Zahlungen durch die Sparkasse, z. B. Zinsen, Mieten, Steuern, Versicherungsbeiträge, Zeitungsgelder usw. Genaue Einhaltung der Zahlungstermine und dadurch Schutz vor Nachteilen.
8. Zettlersparnis infolge Wegfalls der Wege zur Zahlstelle und des Wartens am Schalter.
9. Zahlreicher Nachweis der Zahlungen durch die Bücher der Sparkasse.

Wie kannst Du das Girokonto benutzen?

1. Du kannst Deine baren Einnahmen auf Dein Girokonto bei der Sparkasse einzahlen. Deine regelmäßigen

Einkünfte, wie Gehalt, Pension, Mieten, Deinem Girokonto bargeldlos zuführen (überweisen) oder in bar darauf einzahlen lassen, und jeden, der an Dich Zahlungen zu leisten hat, anweisen, das Geld nicht an Dich sondern auf Dein Konto durch seine Bankverbindung überweisen zu lassen. Gib daher auf Briefbogen, Postkarten, Rechnungen usw. Deine Spargiroverbindung und Deine Kontonummer an, benenne sie Deiner Vorgesetzten, Deinem Arbeitgeber, Deinen Mietern usw.

2. Du kannst Schecks, Anweisungen, Wechsel, die Du von anderen erhältst, Deiner Sparkasse zum Einzug und zum Guthabefuß auf Deinem Spargirokonto übergeben.
3. Du kannst von Deinen Einkünften, sofern sie Dir in bar zugehen, eine gewisse Summe Geldes zur Bestreitung Deiner täglichen Ausgaben in der allernächsten Zeit zur Verfügung behalten. Alles andere Geld bringe aber zu Deiner Sparkasse! Du kannst, wenn Du es benötigst, jederzeit Geld von Deinem Spargirokonto durch Scheck oder Quittung abheben.

Die Überweisung ist in ihrer Ausführung denkbar einfach. Du hast nur nötig, den im Spargiroverkehr üblichen Vordruck auszufüllen und der Sparkasse zu zuführen; Du brauchst Dich nicht darum zu kümmern, ob der Zahlungsempfänger bei der betreffenden Sparkasse oder sonst bei einer Bank ein Konto hat.

Ist das Konto des Zahlungsempfängers betammt, so folgst Du das Konto auf dem Girovordruck angeben. Durch ein besonderes Gültigkeitsverfahren werden die Überweisungen schnellstens ausgeführt.

5. Du kannst für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen wie Steuer, Wohnungsmiete, Gebühren für Elektrizität, Wasser, Schulgeld, Versicherungsbeiträge aller Art usw. Deine Sparkasse beauftragen, diese Beiträge aus Deinem Spargirokonto zu überweisen. Du kannst den Auftrag ein für allemal erteilen; bis zu Deinem Widerruf nimmt die Sparkasse dann dauernd die Überweisungen an den gewünschten Fälligkeitstagen vor. Du bist dann der Sorge los, solche Zahlungen zu vergessen, und ersparst Dir viel Schreibarbeit (Daueraufträge).



2 Kerle wie Milch u. Blut Der Stolz der Eltern

Die Tausende von Attesten zeigen, daß es sich bei Scott um ein besonderes Stärkungsmittel handelt. Millionen Flaschen werden in den Kulturländern mit bestem Erfolg verbraucht. Scott ist kein chemisches Produkt, sondern enthält die natürlichen Nährstoffe, in leicht assimilierbarer Form. Verlangt nur Original Scott in allen Apotheken und Drogerien.

Depot: **Wittgenst. Drogerie Hinz, Laasphe.**



Nummer

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C

Die deutsche Minister Dr. Genf ein Paris bei Bri legen Zalesti und der fran gen gemeinla mal ein Aufu auch diese R die Genfer M Aber man u Deutschlan bund oder P Die poln Plade abznr liche Vorarbe der Verkauf im Mai zeig Terrorakti nehmen muß Untersuchung Vorau die Debatte a fierung der i terbundsrat den Schuzwe den deutsch-poln Sein politisch bit könnte di such, nachzum den ein Glic hen Politik von der allg der Verträge Spieh undre Verschwörer Daher aber der letzten T in ruhigen R lage des deu schiebene auf von Aufständ Würden Genf sprechen Aber wir wi europäische Rückfichten, d weit stärker der Sinn fü diesmal deni testet die vor tende Böswill Daran hat a ihren mehr e den Unelingege ändern verm it heute so f Interesses ge gen sind, das gelegte Mate wollen sie sich weiland Wöswil Disgrenze ent Eine gewissen land nicht zu Urteil über d len wir getra lassen können der Gesamle Abwägungsw Schwäche, di überdeckt we selbstität der brauchte es i ten ja schon, zur strengen Die deutl einzelnen Ma ben, daß die auf dieses p England und len eingestell heitte Aufgal wenn er das voll, aber zu voll ist nicht bund wäre e heiten keine werden wirb nen, wenn m wieder von C